



ANSPRECHPARTNERIN

Nicole Franke

Koordinatorin für Familiengerechtigkeit, Chancengleichheit und Diversity Management
Mitarbeiterin im Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung (ZHH)
Hochschule Magdeburg-Stendal
nicole.franke@hs-magdeburg.de

Studieren in besonderen Lebenslagen

Individuelle Studienorganisation an der Hochschule Magdeburg-Stendal

Projekt

Den Ausgangspunkt bildeten die Schwierigkeiten von Studierenden mit Kind, ihre Studien- und Lebenssituation mit den Erwartungen und Anforderungen eines Vollzeit- und Präsenzstudiums zu vereinbaren. Ziel war die Erhöhung der Sichtbarkeit dieser Problematiken und der Zugang zu Nachteilsausgleichen und Anpassungsmöglichkeiten des Studiums.

Vorgehen

Ausgehend von Gesprächen mit Studierenden mit Kindern und Lehrenden, die regelmäßig nach Lösungen zur Vereinbarkeit von Studium und Familienaufgaben suchen müssen, wurden in der Hochschule Wege diskutiert, wie ein Nachweis der besonderen Lebenssituation schnell und diskriminierungsfrei möglich ist und welche Maßnahmen kurzfristig eine Unterstützung bieten können.

Das Projekt ist Teil des Qualitätspakt-Lehre-Einzelvorhabens "Qualität²" der Hochschule Magdeburg-Stendal (Förderkennzeichen: 01PL11094).

ZENTRALE BEGRIFFE MIT ERLÄUTERUNGEN

KomPass: Zentral beantragter und ausgestellter Nachweis, dass die/der Studierende a) Kinder versorgt, b) Angehörige pflegt, c) schwanger ist, d) ein Handicap hat oder e) eine länger andauernde / schwere Erkrankung hat und somit Anspruch auf Nachteilsausgleiche geltend machen kann.

Ordnung zur Kompensation besonderer Belastungen Studierender:
Hochschulweit gültige Ordnung, die Nachteilsausgleiche und Kompensationsmöglichkeiten für die KomPass-Zielgruppen zusammenfasst.


Individuelles Teilzeitstudium:
Individuell erstellter Semesterplan zur Anpassung des Studiums an die aktuelle Lebenssituation; ermöglicht die offizielle Verlängerung der Regelstudienzeit.

Ergebnisse

Es konnten insbesondere strukturelle Hürden für die Studierbarkeit definiert werden (z.B. Anwesenheitspflichten, Prüfungsballung, Abend- und Wochenendveranstaltungen, fehlende Planbarkeit). In Form des "KomPass" wurde ein zentraler Nachweis besonderer Studien- und Lebenssituationen geschaffen: Studierende belegen im Immatrikulationsamt ihre Situation und erhalten eine Karte, die ihnen im Fachbereich den Zugang zu Kompensationsangeboten und Nachteilsausgleichen ermöglicht. Diversitätsgerecht wurde die Zielgruppe auf weitere Personen ausgedehnt, deren Benachteiligung aus Studien und Erhebungen bekannt ist. So zählen Schwangerschaft, Kinder, Pflegeaufgaben, die eigene (schwere) Krankheit sowie Handicaps zu den anerkannten Lebenssituationen.

Zudem wurden vorhandene Lösungen zur Vereinbarkeit des Studiums mit entsprechenden Lebenssituationen aus allen Fachbereichen der Hochschule gesammelt und in einer hochschulweit gültigen "Ordnung zur Kompensation besonderer Belastungen Studierender" zusammengefasst. Zusätzlich wurde die in Master-Studiengängen zur Vereinbarkeit von Studium und Beruf vorhandene Möglichkeit des individuellen Teilzeitstudiums auf die Bachelor-Studiengänge ausgedehnt. Hierbei erstellen sich die Studierenden nach einer Fachberatung den für sie passenden Studienplan im Rahmen der im Fachbereich vorhandenen Möglichkeiten.

Diese Maßnahmen nehmen Einfluss auf die strukturelle Studierbarkeit für spezifische Zielgruppen, ohne jedoch die grundsätzliche Studiengangsgestaltung zu beeinflussen.



h² Kompass
Hochschule Magdeburg-Stendal

WS 2013/14

Frau Testat Test
geb. am: 19.10.1963
Matrikel-Nr.: 20113553
Studiengang: Bauingenieurwesen

Praktische Tipps und Hinweise zur Umsetzung:

- Gespräche mit betroffenen Studierenden, Lehrenden und den Verwaltungsbereichen führen –

idealerweise zusammen – um Bewusstsein für die Bedarfe sowie einen Konsens für Lösungswege zu schaffen.

- Zentraler Nachweis der Lebenssituation entlastet Studierende und Fachbereiche.
- Bestehende Lösungen zusammentragen und ggf. ergänzen → eigene Rahmenbedingungen und Studiengangsgestaltung berücksichtigen.
- Betroffene, Verwaltung und Gremien einbinden, um aus Einzelfalllösungen anerkannte und nutzbare Maßnahmen zu machen.
- Durch Diskussionen sowie durch die Nutzung der teilformalisierten Maßnahmen entsteht in den Fachbereichen idealerweise eine Sensibilität für das Vorhandensein bestimmter Zielgruppen, für mögliche Lösungen sowie für strukturelle Hürden.

FAZIT

VORBEREITUNGS-AUFWAND



KOSTEN



ÜBERTRAGBARKEIT

